

Montag,
den 21. Januar 1935

Die Heimatzeitung.

Aus Bischofswerda und Umgegend.

Bischofswerda, 21. Januar.

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bischofswerda.

Die Freiwillige Feuerwehr Bischofswerda stellte am Sonnabend, 20 Uhr, am Feuerwehrdepot und marschierte unter dem Kommando des Kommandanten Völkel mit kleinem Spiel nach dem „Aumhof“, wo die Jahreshauptversammlung stattfand. Kommandant Völkel eröffnete die von 80 Wehrmännern und 11 Führern besuchte Versammlung mit Begrüßungsworten und hielt besonders Ortsgruppenleiter Schatten und den stellv. Branddirektor U. Tröger herzlich willkommen. Nach einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer und Volksanführer Adolf Hitler und dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied erstattete der Kommandant den rechten und übersichtlich ausgearbeiteten Bericht.

Er wies eingangs auf die Einigung des deutschen Volkes durch den Führer hin und fuhr dann etwas fort: Im Vertrauen zu ihm beginnen wir das Jahr 1935 und wollen fernerhin in treuer Kameradschaft und Brüderlichkeit zusammenleben. Bevor wir nochmals Rückblick auf das vergangene Jahr 1934 halten, wollen wir das heimgegangene Jahr des deutschen Volkes, Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, und ferner des aus unserer Mitte gerissenen positiven Willenslebenden Max Brauer und des alten Kameraden Otto Hörrig gedenken. Während des ehrenden Gedenkens intonierte die Kapelle leise das Lied vom alten Kameraden. Der nun folgende Tätigkeitsbericht der Wehr, die 18 Ehrenmitglieder, 73 passive und 92 aktive Mitglieder zählt, zeigte von reger und vielseitiger Arbeit im vergangenen Jahre. Es wurden abgeholt: 18 planmäßige Übungen, 3 Luftschutzaufgaben, 4 Motorpräsenzübungen, 2 Führerübungen an der Motorspritze. Ferner wurden 23 Theaternachwuchs gestellt und zum Feuerwerk beim Augustschechen Abschiedsnachwuchs geleistet. Zur Feuerwehrwoche stellten sich die Wehrkameraden nach besten Kräften in den Dienst der guten Sache. In dieser arbeitsreichen Woche wurden durchgeführt: Bodenkontrolle (Entrümplingsung), Broschürenrennenlauf, eine große Luftschutzaufgabe und Geräteausstellung. Bei Bränden in der Stadt war die Wehr wie folgt tätig: 12. Januar: Stellwerksbrand, 2. April: Garagenbrand bei der Firma August Fröhde, 7. April: Waldbrand an der Kammerer Eisenbahnstrecke, 20. April: Selbstentzündung in einem Schrebergarten in der Stolpner Straße, 27. Mai: Abfallhaushalt bei der Lausitzer Glasraffinerie (Hohe Straße), 18. Juni: Waldbrand an der Baugher Eisenbahnstraße, 7. Juli: Waldbrand bei der „Grünen Tanne“, 8. Juli: Zweimal Waldbrand an der Baugher Eisenbahnstrecke. Am 7. Nov. wurde die Wehr zu einem angeblichen Dachstuhlbrand in der Baugher Straße gerufen; es stellte sich als blinder Alarm heraus. Außerhalb der Stadt eilte die Wehr bei folgenden Bränden zu Hilfe: 2. Mai: Strohfeuerbrand Huhle, Belmsdorf, 2. Juni: Brand im Taucherwald, 7. November: Strohfeuerbrand in Pukau und 28. November: Gußbrand bei Bohle, Pukau. Bei letztem verdiente sich die Wehr die 2. Prämie. Auch 1934 erhielt die Wehr von der Stadt eine Prämie, die wie folgt verteilt wurde: 1. an 68 Mann, die sämtliche Übungen erfüllt haben, 2. an 20 Mann, 3. an 2 Mann, 4. an 2 Mann und 5. an einen Mann. Kommandant Völkel dankte namens der Wehr der Stadtbehörde, die auch im vorausgegangenen Jahre durch umfangreiche Neuanschaffungen sich zum Wohl der Allgemeinheit tatkräftig für das Feuerlöschwesen eingesetzt. Die Wehr nahm an allen Bezirks- und Verbandsveranstaltungen teil. In seinem Bericht streifte der Wehrführer bei den Vereinsveranstaltungen vor allem das 68. Stiftungsfest. Bei diesem wurden ausgezeichnet für 10jährige treue Dienstzeit die Kameraden Erich Menzel, Willi Borisch, Paul Herberg, Rudolf Hommel und Georg Börner, für 50jährige die Kameraden Willi Preuse, Josef Schae, Karl Ritsche, Paul Rupprecht und Kurt Wächter. Der Kommandant dankte den Wehrkameraden für ihre Mitarbeit und bat sie um weitere treue Pflichterfüllung. Er schloß seinen Bericht markant mit den Worten: „So treu wie wir alle zum neuen Reich stehen, so treu wollen wir zu unserer guten Sache stehen, eingedenkt unserer Wahlprüfung: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ und „Alle für einen, einer für alle.“

Die Wehr brachte ihrem Kommandanten für dessen vorzüglichen Bericht ihren Dank mit einem kräftigen „Gut Wehr“ zum Ausdruck. — Der Kaiserliche Führer Wiltgrupp erstattete den Bericht über die sorgfältige Kassenrechnung, die ein zufriedenstellendes Bild ergab. Ihm wurde mit Dank Entlastung erteilt.

Ortsgruppenleiter Schatten dankte anschließend für die Begrüßungsworte und würdigte dann in einer fernigen Ansprache die nationale Bedeutung der Feuerwehren, deren Wahlspruch schon von jeher war: Gemeinnütz geht vor Eigennütz. Er forderte die Wehr auf, auch fernerhin in Treue zusammenzuhalten nach dem Wahlspruch: „Alle für einen, einer für alle.“

Stellvertretender Branddirektor Alfred Tröger dankte an Stelle des verhinderten Branddirektors Kreisvorsteher Führer der Wehr im Namen der Stadt für die im Jahre 1934 geleistete Arbeit. — Die Hauptversammlung war hierauf gegen 22.45 Uhr beendet.

* Aus Anlaß des ersten Reichsbetriebsappells der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel trug unsere Stadt reichen Blaggenschmuck. Die organisatorische Durchführung des Betriebsappells in unserer Stadt, die gut funktionierte, lag in den Händen der straff organisierten NS-Hago.

* Fundgegenstände. Als gefundene wurde in hiesiger Polizeiwache abgegeben eine Damenhandtasche, verschiedene einzelne Handschuhe und Schlüssel. Besitzer können sich in der Polizeiwache melden.

* Fünfundachtzigster Geburtstag. — 60 Jahre Schule.

In guter körperlicher und geistiger Frische kann heute ein allgemein geschätzter Bülbürger unserer Stadt, Goldschmiedemeister Ernst Bauer, seinen 85. Geburtstag begehen. Zugleich kann er das 60jährige Schüljubiläum feiern. Herr Bauer ist immer ein treues und begünstigtes Mitglied der hiesigen privaten Schülengesellschaft gewesen, deren Kommandant er lange Zeit war. Schüljubiläum Ernst Bauer hatte immer ein gesättigtes Lügen und eine seife Hand und so manchen schönen Preis hat er sich errungen. Auch heute noch als 85jähriger übt er den Schießsport und stellt manchen jungen Kameraden in den Schatten. Seine Verdienste um das Schülwesen und um die hiesige Schülengesellschaft im besonderen wurden durch die Ernennung zum Ehrenkommandanten gewürdigt. Auch um das Kriegervereinswesen hat er sich verdient gemacht. Er ist Mitbegründer des Kriegervereins 1908, dessen Ehrenvorsitzender er ist. Am öffentlichen Leben unserer Stadt hat Herr Bauer stets einen Anteil genommen und er gehörte in der Vorkriegszeit lange Jahre dem Stadtverordnetenkollegium an. Möge Herr Bauer noch weiterhin ein geprägtes Alter in gleicher Gesundheit und Frische beschließen sein.

* Musikabend. Die deutschen Musikkabende der Kantorei finden ihre Fortsetzung und wollen zur Förderung unseres Musiklebens beitragen. Freilich bringen sie keine leichte Röte, doch haben diese Lieder nicht ganz recht, die beobachten, sie verständigen solche Musik nicht; denn gefühlsmäßig erfassen sie das Geistige doch, wenn sie nur ein wenig veranlassen sind. Musik innerlich zu erleben. Und darauf kommt es an, nicht etwa aber, den Aufbau eines musikalischen Werkes zu begreifen und besondere Feinheiten heraus-

zufinden; denn das ist nur wenigen musikalisch Begabten vorbehalten. Wer Freude und Erbauung an einem Streichquartett findet, der kann sagen, er habe diese Musik verstanden. Die am Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Aula der Bürgerhalle zur Aufführung gelangenden Werke gelten als verständliche Röte und sind es als gute deutsche Musik unserer großen Meister wert, die Beachtung aller zu erhalten. Die Vortragsfolge enthält Mozart, Streichquartett Es-dur, K. V. Nr. 428, 2. Satz a. d. Violinsonate A-dur, op. 30 Nr. 1 und Streichquartett op. 18 Nr. 2 in G-dur von Beethoven. Man vergleiche Interat. Erwerbslose zahlen 10 Pf., eine Anzahl Freikarten für gänzlich Unbemittelte stehen zur Verfügung. Man wolle sich an Kanton Hillmann wenden.

* Reichsbischof in Bauzen. Zu der am kommenden Sonnabend, 20 Uhr, im Baugher Dom stattfindenden Feierstunde, in der der Herr Reichsbischof sprechen wird, führt bei genügender Beteiligung ein Autoomnibus zu Sonderpreis. Sofortige Anmeldung an das Ev.-suth. Pfarramt Bischofswerda erbeten.

* Erste Innungsversammlung der Fleißer-Innung. Im Fremdenhof „Goldener Engel“ fand am Sonntag, den 20. Januar 1935, nachmittags, die diesjährige erste Innungsversammlung der Fleißer-Innung Bauzen für die Mitglieder des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda statt. Der engere Vorstand der Innung Bauzen war zu diesem Zweck nach hier gekommen und der Obermeister Walter Buzmann, Bauzen, eröffnete um 2 Uhr nachmittags mit begrüßenden Worten die Versammlung. Im Anschluß fand eine Ehrung statt. Dem ehren. Obermeister der früheren Innung Bischofswerda, Otto Heymann, wurde in Anerkennung seiner langjährig geleisteten treuen Dienste für die Innung ein sehr geschmackvoll ausgearbeitetes Ehrendiplom mit herzlichen Dankesworten durch Obermeister W. Buzmann überreicht und der Titel „Ehrenobermeister“ verliehen. Der so Geehrte dankte mit bewegten Worten für diese Ehrung, die gleichzeitig eine Überraschung war, und versprach, auch weiterhin die Belange der Innung zu stützen und zu fördern. Im weiteren Verlauf verbreitete sich Obermeister Buzmann über Aufbau, Ziele und Werk der Deutschen Arbeitsfront und legte jedem dringend ans Herz, unser oberster Führer Adolf Hitler und seinen Anordnungen die Gefolgschaftstreue weiter fest zu bewahren, denn nur dadurch ist es möglich, die Wirtschaft weiter gefunden zu lassen. Die Preisfrage wurde ebenfalls gestreift. Verbindliche Richtpreise zu schaffen, ist zunächst nicht möglich, er gehe aber scharf die Schleuderpreise. Jeder Betriebsführer hat die Preise so anzusegen, daß ihm die Gewähr gegeben ist, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Staat, der Gefolgschaft usw. jederzeit nachkommen zu können. Nachdem noch eine Anzahl Berufssfragen erledigt waren, schloß der Obermeister mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf untern obersten Führer nach dem Gesang des ersten Verses des Horst-Wessel-Liedes gegen 1.45 Uhr die Versammlung.

* Wegen Raumangst mußten mehrere örtliche Berichte für morgen zurückgestellt werden.



2. Kreisgeflügelshow am 20. und 21. Januar im Schützenhaus.

Bischofswerda, 21. Januar.

Am Sonntagvormittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung mit einer Begrüßungsansprache des Vereinsführers O. Seibt, Bischofswerda, statt, der zur 32. Geflügelausstellung seines Vereins, verbunden mit der 2. Kreisschau des Kreises Bauzen, die besten Wünsche und allen Mitwirkenden Dank ausprach. Sein besonderer Gruß galt dem Schirmherren der Schau, Bürgermeister Becker, Ortsgruppenleiter Schatten, dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Erich Lange, Kaufmann Friedrich Grese, Dir. Decker, Hermann Bößmann, Bauzen, als Vorsitzendem der Fachgruppe Kleintierzüchter, Stabsleiter Winter, Bauzen, von der Kreisbauernschaft.

Kreisschauherr Walter Barth, Schmölln,

wies darauf hin, daß die heutige Kreisschau der vorjährigen zwar zahlmäßig unterlegen, jedoch nach dem Urteil der Preisrichter an Qualität stark überlegen sei. Er wies auf das Verständnis der Behörden gegenüber der Geflügelzucht hin, bei der breiten Masse störe man jedoch noch auf Widerstand. Deshalb legte er die Geflügelzuchtbewerbungen dar: Pflege der Kameradschaft und wahre Volkgemeinschaft, da die Geflügelzucht alle Stände und Länder umfaßte, was die großen internationales Schauen bewiesen. In der internationalen Geflügelzucht war früher England führend, und Deutschland war in weitem Felde, seit der internationale Schau in Rom ist das Umgekehrte der Fall: Die größte englische Geflügelshow zeigte 2000, die deutsche aber 20000 Rummern! Heute hat Deutschland in der Geflügelzucht die Achtung der Welt erworben. Die Sehnsucht nach der Scholle lädt uns Geflügelzucht betreiben. Aber auch die rein wirtschaftliche Seite der Geflügelzucht ist beachtlich, denn mit 1/10 Milliarden Mark steht diese über der Kraftfahrzeugindustrie, dem Roggenanbau sowie der Stein- und Braunkohleerzeugung. Die volkswirtschaftliche Seite der Ausstellungen kommt zuerst dem Obstwirtschaftsgewerbe mit jährlich 4 Millionen Mark, dem Reichsbahn mit 600000 Mark, der Reichspost mit 150000 Mark, dem Druckgewerbe mit 400000 Mark, den Spediteuren, Korbmachern, Drahtfabriken, Futtermittelindustrie und zahlreichen anderen Gewerben zugute. Die Züchter dienen also freudig und gern der Zucht und der Wirtschaft zugleich im Sinne unseres obersten Führers. Stabsleiter Winter betonte, daß die Kreisbauernschaft den größten Wert darauf lege, mit den Büchtern in enger Verbindung zu bleiben und deren Belange zu wahren, da ja die Büchtern einen maßgebenden Faktor in der vom Führer beschlossenen Erzeugungsschlacht darstellen.

Ortsgruppenleiter Schatten

vermeldet in seiner Ansprache darauf, daß sich mittler in der Erzeugungsschlacht und des Nutzfliegers der „Grünen Woche“ diese Kreisschau in das große Ganze einfüge. Im nationalsozialistischen Sinne arbeiten die Geflügelzüchter für das Volkswohl, deshalb sei ihnen frei und offen der Dank ausgesprochen. Da die Geflügelzucht ein Faktor ist, der unsern Reichshandstand fördert, so ist dies Sozialismus der Tat und praktische Mitarbeit am Volksgangen.

Bürgermeister Becker

dankte für die ihm übertragenen Schirmherenschaft, bei der er mit ganzem Herzen dabei sei, da er aus eigenen Richterver suchen Herz und Sinn für die Sache und für den großen Wert einer Werbung, wie sie in einer solchen Ausstellung steht und bitter notwendig ist. Denn wir können uns nur vom Auslande unabhängig machen, wenn wir selbst beste Qualität erzeugen. Mögts durch diese Schau Verständnis für die Geflügelzucht bei allen und auch bei den Siedlern geweckt werden und diese in bezug auf Bezug usw. alle Erwartungen übertrreffen, denn damit ist dem deutschen Vaterland am besten gedient. Herr Barth dankte für alle diese herzlichen Wörter.

Wünsche und Anerkennungen. Der Wiederaufstieg der deutschen Geflügelzucht sei erst nach durchgreifender Organisation möglich geworden, und dies dankten wir unserem Vorsitzendem mit dem Sieg Heil! Er erklärte

die Ausstellung für eröffnet,

und auf dem Rundgang blickte man sie mit regstem Interesse, wobei auch die Tombola mit Erfolg bedacht wurde.

Der große Schützenhaussaal war wirkungsvoll mit Fahnen geschmückt; die 2. Völker auf der Bühne enthielten Tauben und farbenprächtige Falanzen. Die Saalmitte nahmen 4 lange Käfigreihen mit Hühnern und Tauben, die Seitenwände Enten und Truthen sowie Knoblauchkleinerungsmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb der Firma May Knoblauch und der Futtermittelstand vom Reckendorfer Betrieb Dresden ein. Da Gustav Bärdich, Burkau, sein 50jähriges Jägerjubiläum feierte, so waren dessen Käfige großräumig und mit der goldenen „50“ geschmückt als finnige Ehrung. Er erhielt außerdem noch die Goldene Medaille und Ehrenpreis. Im roten Zimmer waren die Ehrenpreise ausgestellt, gestiftet von Freunden und Söhnen sowie vom Verein selbst darunter eine prächtige Plakette und ein großes Ölgemälde unseres obersten Führers, ein Pokal mit Widmung, goldene und silberne Medaillen, Tafelbilder, Service, Futtermittel usw. Diese Kreisschau bildete einen Höhepunkt der züchterischen Ereignisse des Kreises, und dieses Jahr war sie dem Bischofswerdaer Verein zur Durchführung übertragen worden, und man kann sagen, daß diese ein voller Erfolg ist. Das beste Material war hergeholt worden. Rennen waren vertreten, die man eben nur auf besseren Schauen sieht. Das ausgestellte Material war nach Aussage der Richter hervorragend gut, so daß in dieser Hinsicht die Kreisschau ein Bild vom hohen Stande der Geflügelzucht im Kreise Bauzen darbot.

Auszeichnungen:

Es erhielten Reichsachse-Ehrenpreise: Rudolf Barth, Schmölln, auf Russische Ortsfeste, Ernst Haase, Schmölln, auf Sächsische Kröpfer, Bruno Kunath, Frankenthal, auf Matto; Goldene Medaille: Gustav Bärdich, Burkau, auf Verkehrsflugzeug; Silberne Medaille: Walter Götsche, Elstra, auf Zweig-Brahma. Den Vereinspreis erhielt für Meisterschädigung der Verein Neustadt zuerkannt.

Gern erhielten Ehren- und Zusatzpreise: Erich Kuste, Elstra, auf Putzen; Max Ballmer, Altfried, auf Pommern-Enten; Curt Lorenz, Bischofswerda, auf Amherst-Jasen; Walter Kittner, Burkau, auf belgische Flügeltauben.

Höher: Alwin Grauke, Ringenhain, auf Hamburger; Max Richter, Neustadt, auf Brahma; Alfred Hultsch, Neustadt, auf Brakel; Erich Kuste, Elstra, auf Plymouth-Rots; Rudolf Barth, Schmölln, auf Russ. Ortsfeste; Emil Adler, Sohland, Theodor Philipp, Burkau, Heinrich Gneuh, Stärk, auf Wyandottes; Paul Schlegel, Wiesa, und Max Schmidt, Schönbrunn, auf Westsumer; August Richter, Naundorf, Karl Lehmann, Schland, und Alwin Reinhard, Niederrotendorf, auf Rhodeländer; A. Gahmig, Elstra, und Oskar Grauke, Neuschönbrunn, auf Barnevelder; Arthur Mai, Kleinröhrsdorf, auf Vorwerkschläfer; Edgar Hartmann, Niederrotendorf, auf Reichshühner; Oskar Blümel, Bauzen, auf Minorka; Paul Knecht, Neustadt, Gustav Voche, Neustadt, und Paul Hillmann, Ringenhain, auf Hamburger; Theodor Böttcher, Frankenthal, Erich Schuster, Steinigtwolfsdorf, Max Hickert, Oberrotendorf, und Willy House, Goldbach, auf Italiener; Franz Körner, Ohorn, auf Rheinam, bestens gedient.